

Pro und Contra

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **170 (2004)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Braucht die Schweiz ein neues Kampfflugzeug?

In der nächsten Nummer:
 «Genügt die Bewaffnung zum Selbstschutz unserer Truppen im Auslandseinsatz?»

Der Chef der Armee, Korpskommandant Keckeis, hat kürzlich in der Air Power Revue der Schweizer Luftwaffe folgendes ausgesagt:

Unsere «Gegner» haben ein neues Gesicht, es sind Terroristen, nicht-staatliche Akteure, Gewaltherrscher, unberechenbare Exponenten, die uns mit unkonventionellen Mitteln gefährlich werden können. Kartografische Grenzen sind für sie keine Barrieren. Ihre Methoden sind vielleicht asymmetrisch, sie verfügen möglicherweise sogar über modernste Waffen. Die Träger solcher Waffen können, sie müssen nicht, die dritte Dimension nutzen. Damit ist eine zeitgemässe Luftwaffe nicht nur im Rahmen des Verteidigungskampfes gefordert. Der 11. September 2001 hat deutlich gezeigt, wie schrecklich der Luftraum andernweitig missbraucht werden kann.

Eine zeitgemässe Luftwaffe bedingt zeitgemässes Material. Die F-5E/F werden bald 30 Jahre in der Schweiz im Einsatz sein. Sie sind heute schon nicht mehr «zeitgemäss». Ein Ersatz drängt sich auf. Flugzeugtyp und Anzahl sind (auch) eine Frage der zur Verfügung stehenden Finanzen.

Grundsätzlich stellt sich jedoch zuerst die Frage ob die 33 F/A-18 für die Sicherheit im Luftraum ausreichen – oder ob ein neues Kampfflugzeug (etwa ab 2010) zwingend zu beschaffen sei.

Ihre Auffassung zu dieser Grundsatzfrage interessiert uns. Ihre Stellungnahme erwarten wir bis zum 25. Juni unter l.a.geiger@bluewin.ch oder L. Geiger, Obstgartenstrasse 11, 8302 Kloten. Die Veröffentlichung erfolgt in der ASMZ Nr. 9.

Soll die militärische Kaderschulung die Bedürfnisse der Wirtschaft berücksichtigen?

Unsere Fragestellung war sowohl auf den Inhalt wie auf die Organisation der Kaderschulung ausgerichtet. Die vorliegenden Stellungnahmen zeigen, dass die Akzente, je nach der beruflichen Stellung der Verfasser, sehr unterschiedlich gesetzt werden.

Nein. Die Ausbildung soll sich voll und ganz auf die Anforderungen der jeweiligen Organisation und Funktion ausrichten. Dies heisst aber nicht, dass in der militärischen Ausbildung Erkenntnisse, Erfahrungen und Methoden der Wirtschaft keinen Platz haben – ganz im Gegenteil. Zudem glaube ich auch nicht, dass ein allfälliger Einbezug von Bedürfnissen der Wirtschaft die Attraktivität der militärischen Laufbahn steigern würde.

Dr. Doris Aebi, Direktorin Dr. Bjorn Johansson Associates, 8008 Zürich

verfügt automatisch über viele Kenntnisse und Erfahrungen, die ihm auch in der Wirtschaft von Nutzen sind. Namentlich erhalten junge Kader im Militär in der Regel früher Gelegenheit, Führungsaufgaben zu übernehmen als im Zivilleben.

Eine solide militärische Kaderausbildung ist deshalb für die Wirtschaft von Nutzen, auch wenn sie nicht speziell ihre Bedürfnisse berücksichtigt. Dass bei der zeitlichen Beanspruchung der Kader durch Schulen und Kurse die Interessen der Wirtschaft in Rechnung gestellt werden müssen, liegt auf der Hand.

Ueli Forster, Präsident economiesuisse, 9000 St. Gallen

Als bürgerlicher Politiker und Unternehmer, der zu unserer freihheitlichen Gesellschaftsordnung steht, kann ich obige Fragestellung nur mit einem klaren JA beantworten. Unser Milizsystem auch für die Militärdienstleistung bildet für mich dabei einen unverrückbaren Grundsatz. So wie für die militärischen Kaderfunktionen die Fähigsten benötigt werden, sind auch für uns als KMU Führungsfähigkeit und – Erfahrung unabdingbare Voraussetzung zur Unternehmensführung auf den verschiedensten Stufen. Als Gegenleistung für die zeitintensive Militärdienstabwesenheit unserer besten Leute sehe ich deshalb eine auf wirtschaftliche Bedürfnisse abgestimmte Führungsschulung im Militär. Der Lohn für beide Seiten besteht in der Synergie von Erfahrungs- und Persönlichkeitstransfer. Willy Haderer, Oberst aD, Druckereiunternehmer, Kantonsrat, Gemeindepräsident Unterengstringen

Meine Bemerkungen zum Thema beziehen sich auf die militärische Kaderschulung der Miliz, inklusive Generalstab, und nicht auf die Ausbildung von Berufssoldaten, wo die Randbedingungen andere sind.

– Die Schulung von Erwachsenen muss auf aktuelle und konkrete Probleme ausgerichtet sein, um überhaupt einen positiven Eindruck zu hinterlassen.

– Die Lehrer müssen die Materie beherrschen und aus der eigenen Erfahrung schöpfen können. Dilettantismus ist kontraproduktiv.

– Aus Rücksicht auf die Wirtschaft muss die Ausbildungszeit eine knappe Ressource bleiben.

– Es muss das oberste Ziel sein, die geschulte militärische Kompetenz auf ein einsatztaugliches Niveau zu bringen.

– Nur die Konzentration auf das Notwendige hat eine Chance für Erfolg. Erfolg ist die Voraussetzung für die Glaubwürdigkeit bei der Wirtschaft, wo Konzentration auf das Ziel und Professionalität genau so gefragt sind.

– Jede erfolgreiche militärische Kaderschulung hat früher oder später auch für die Wirtschaft ihren Nutzen, das ist zumindest meine Erfahrung.

Werner Bäschlin, 5452 Staretschwil

Die militärische Kaderschulung hat sich auf die Anforderungen auszurichten, die an die militärischen Kader gestellt werden. Es wäre falsch und angesichts der kurzen Ausbildungszeiten nicht zu verantworten, wenn sie auch noch die Bedürfnisse der Wirtschaft berücksichtigen müsste. Ein gut ausgebildeter militärischer Führer

Der Standpunkt der ASMZ

Übereinstimmend kommt in den vorliegenden Stellungnahmen zum Ausdruck, dass die wirtschaftsorientierte und die militärische Kaderschulung sehr viel Vergleichbares enthalten. Sie sind jedoch auf ganz verschiedene Zielsetzungen ausgerichtet. Deshalb kann es nicht darum gehen, militärische Lehrgänge «wirtschaftsfreundlich» zu gestalten oder, umgekehrt, die Schulung künftiger Manager zu militarisieren.

Aber: «Jede erfolgreiche militärische Kaderschulung hat früher oder später auch für die Wirtschaft ihren Nutzen», schreibt einer unserer Referenten. Der Satz trifft auch im umgekehrten Sinne zu. Um diesen positiven Effekt zu erreichen, muss aber angestrebt werden, dass sich die militärische Kaderschulung ohne ernsthafte Komplikationen mit der zivilen Tätigkeit der Teilnehmer vereinbaren lässt. Das erweist sich in der Praxis als anspruchsvolle Forderung. Das Ausbildungskonzept der Armee XXI lässt indessen gute Ansätze zu ihrer Erfüllung erkennen. Die entsprechenden Resultate sollten nicht ausbleiben, wenn die diversen Pannen in der Startphase der neuen Armee behoben und die richtigen Konsequenzen daraus gezogen sein werden.

Fe ■